

ZYT



4 | **INTERN**
Aus dem Vorstand

10 | **AKTUELL**
Allan Guggenbühl zum Thema
«Volksschulbildung heute»

24 | **WEITERBILDUNG**
Neuheiten aus der Weiterbildung PHTG

«Ich geh *ins Kloster!*»

www.klosterfischingen.ch

KLOSTER
FISCHINGEN
[denk mal]

Das ist eine gute Idee. Zum Beispiel für
ein Seminar, ein Fest oder ein Konzert.

Das Raumangebot ist praktisch, die Küche göttlich,
die Zimmer stilvoll und die Konzerte hochkarätig.



+ SEMINARE + RESTAURANT + KULTUR + FÜHRUNGEN +

Für Sie holen wir aus allem das Beste heraus.

Erleben Sie mit, was uns inspiriert, auf www.gut-werbung.ch/gut-news



essenziell

8280 Kreuzlingen T 071 678 80 00

GUT WERBUNG
KOMMUNIKATION
UND EVENTS



**SCHÖNE AUSSICHTEN
FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN**

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei
Steckborn**

**Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein**

GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Dass Schulthemen in der Öffentlichkeit interessieren und der Presse dankbare Aufhänger für reisserische Artikel bieten, haben wir in den letzten Wochen ausführlich vorgeführt bekommen. Der Umgang miteinander in Schulen und die Kommunikation sind sensible Themen und verlangen immer vollste Aufmerksamkeit und Feingefühl. Und obwohl wir das alle genau wissen, können doch immer wieder Pannen passieren. Ich wünsche allen für den anstehenden Schuljahresschluss eine gelungene, harmonische Abschlussfeier, vollständig besetzte Stellen – es ist ja einmal mehr festzustellen, dass es bei gut laufender Wirtschaft schwieriger wird, ausreichend passende Lehrpersonen zu finden – und dann eine energieaufbauende schöne Sommerferienzeit.

In unserer Artikelreihe «Volksschulbildung heute» kommt diesmal Allan Guggenbühl, schweizweit bekannter Kinderpsychologe und Schulkenner, zu Wort. Klar darum, dass seine Ausführungen die Schule aus Sicht der Bedürfnisse von Kindern beleuchten und gut, dass uns dadurch der Blick auf unser Tätigkeitsfeld wieder einmal auf diesen Schwerpunkt hin geschärft wird. Das lohnt sich immer.

Erfreulichen Zuspruch erhielt die Veranstaltung zum Thema «Schulraumentwicklung und Architektur» (siehe Bericht S. 8). Sie ist ja an die Stelle der bisherigen Delegiertenversammlung getreten, die mangels dringender Traktanden oft nicht stattfand. Das zeigt dem Vorstand, dass der Entscheid Themenabende einzuführen richtig war.

In der Arbeit um das neue Leitbild geht es wieder einen Schritt weiter. Abgeleitet aus den doch sehr allgemein gehaltenen Grundsätzen eines Leitbilds hat der Vorstand eine 10-Punkte-Charta mit konkreteren Umsetzungsschritten mit einem Zeithorizont bis 2040 entworfen. Diese Charta soll noch dieses Jahr mit allen Mitgliedern diskutiert und definitiv gemacht werden (siehe Bericht S. 9). Auch dafür kann dann ein Delegiertenversammlungstermin nutzbringend verwendet werden.

Nun wünsche ich allen einige anregende Gedanken beim Lesen des Zytpunkt und freue mich auf die weiteren Aufgaben, die wir zusammen für unsere Volksschule erfüllen können.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 6 Frühlingsversammlung März 2019
- 8 Informationsabend Schulraumentwicklung und Architektur
- 9 VTGS-Charta 2040

AKTUELL

- 10 Allan Guggenbühl zum Thema «Volksschulbildung heute»

KANTON

- 14 Notfall-App Thurgau – bereit für den Einsatz
- 15 Neuer DaZ-Leitfaden
- 15 Publikationen rund um die Frühe Förderung

SEITENBLICKE

- 16 Schulen anderswo – Mongolei, Teil 3
- 17 Neue Internetseite bereitet Schüler auf Veloprüfung vor
- 19 ELBI-Expo

PRESSESCHAU

- 20 Herausforderungen und Forderungen

WEITERBILDUNG

- 23 Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen
- 24 Neuheiten aus der Weiterbildung PH Thurgau
- 24 Angebote der PH Thurgau

BUCHTIPPS

- 26 Neben der Spur, aber auf dem Weg
- 26 Kurt

TERMINKALENDER

- 27 Veranstaltungen



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshonerstrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
Telefax 058 346 14 01
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS
geschaeftsstelle@vtgs.ch

Redaktionsschluss 26.08.2019

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

720 Ex.

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Im März und im April traf sich der Vorstand zu zwei Vorstandssitzungen, in denen diverse Themen besprochen und Geschäfte verabschiedet wurden. Viele Besprechungen und Ereignisse finden allerdings ausserhalb der Vorstandssitzungen statt, sodass die Vorstandsmitglieder auch immer wieder an externen Sitzungen teilnehmen und bei verschiedenen Projekten mitarbeiten.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Weiterbildungskurse

Im März wurde der Vorstand von Beat Brüllmann, Chef AV, und Sandra Bachmann, Leiterin Schulevaluation und Schulentwicklung, über die Neuausrichtung des AV in Bezug auf die Weiterbildungskurse informiert. Das AV wird künftig auf die Organisation von Lehrpersonentagungen verzichten und dieses Themenfeld an die Pädagogische Hochschule Thurgau übergeben.

Die Kräfte für das Zusammenstellen des Kursangebotes für Schulbehörden und Schulleitungen werden in einer Arbeitsgruppe gebündelt. Wie bis anhin wird der VTGS in dieser Arbeitsgruppe vertreten sein, zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern des VSLTG und der PHTG. Das Kursangebot muss eine attraktive Dienstleistung sein und bleiben. Derselbe Anspruch gilt für die Schulleitertagungen. Die Angebote sollen aus der Aktualität und den Bedürfnissen der Anspruchsgruppen entstehen, sodass sie einen jährlichen Spannungsbogen ergeben und nicht primär aus der Strategie des AV generiert werden.

Über die neuen Anmeldemodalitäten werden wir Sie in der September-Ausgabe ausführlich informieren. Der Kursort wird auch weiterhin hauptsächlich Frauenfeld sein.

Neue Richtlinie Übertritt Sekundarschule

Zu der in der AV-Info 06 | 2019 neu veröffentlichten Richtlinie zum Übertritt Sekundarschule konnte der Vorstand vorgängig in einer kleinen Vernehmlassung Stellung nehmen. Grundsätzlich war der Vorstand mit der Überarbeitung einverstanden, unsere Einwände wurden vom AV aufgenommen. Bei Fragen zur richtigen Lesart der neuen Richtlinie steht Ihnen Ihre Schulinspektorin oder Ihr Schulinspektor zur Verfügung.

Stellungnahme Bildungsbericht Thurgau 2018

Der Vorstand hat sich im März auch mit dem Bildungsbericht Thurgau auseinandergesetzt und eine Rückmeldung an Monika Knill weitergeleitet. Der Bericht ist eine informative und nützliche Zusammenfassung von Werten aus

den verschiedenen Sparten des Bildungswesens des Kantons Thurgau und anderen Publikationen. Er wiedergibt dadurch ein rein deskriptives Bild. Aus diesem Grund wird die Publikation weniger als ein Bericht denn als eine Rückschau gewertet.

- Es wäre hilfreich,
- würde ein künftiger
- Bildungsbericht
- mit Aussagen zum
- Steuerungswissen
- erweitert.

Der Bildungsbericht Thurgau lässt Interpretationen der Daten und Rückschlüsse seitens des Kantons vermissen. Es werden keine Fragen gestellt und es erfolgt keine Würdigung oder Wertung der statistischen Auf- und Ausführungen. Für die weitere Diskussion wäre es wertvoll, wenn Fragen gestellt und ein prognostischer Ausblick gewährt würden. – Dies im Vergleich zum Bildungsbericht Schweiz, der Prognosen, Szenarien und Entwicklungstendenzen in den unterschiedlichen Kontexten aufgenommen hat und aufzeigt.

Der Vorstand hat in seiner Rückmeldung gewünscht, dass eine nächste Publikation um Aussagen zum Steuerungswissen erweitert wird, sodass daraus Tendenzen und Entwicklungen abgelesen werden können. Das Steuerungswissen ist für die Schulbehörden in Bezug auf ihre strategischen Aufgaben und die Ausrichtung ihrer Schulen und Angebote enorm wichtig. Gerade auch die Dis-

kussion über die Strukturen in einer Schulgemeinde und das regierungsrätliche Legislaturziel mit der Bildung von Volksschulgemeinden, das auch der VTGS unterstützt, wird im Kapitel Volksschule gänzlich ausgelassen.

Vernehmlassung Verordnung RR über die Volksschule

Bis auf wenige Ausnahmen ist der Vorstand mit den vorgeschlagenen Änderungen einverstanden. Hinsichtlich der Anstellungsvoraussetzungen für Schulleitungen ist Vorstand der Meinung, dass das AV die Vertiefungskurse (z.B. Rechts- und Finanzkurs) festlegen soll und diese im jeweiligen Umfang zu leisten sind. Somit ist in diesen Kursen eine Komprimierung möglich und andere können wenn nötig zusätzlich verordnet werden, unabhängig einer Stundenzahl.

Der Artikel zur Aufgabenhilfe muss entsprechend dem Bundesgerichtsentscheid zu den Elternbeiträgen angepasst werden. Der Vorstand unterstützt keine Kann-Formulierung, die Erziehungsberechtigten Tür und Tor öffnet, wenn sie ihren Pflichten in Bezug auf Hausaufgaben nicht nachkommen und dabei von einer kostenlosen Dienstleistung ausgehen. Da es sich um ein freiwilliges Angebot seitens der Schulgemeinden handelt und nicht um ordentlichen Schulunterricht, verlangt der Vorstand eine verbindliche Schreibweise, was die Beteiligung der Erziehungsberechtigten an die Kosten der Aufgabenhilfe angeht.

Vernehmlassung Änderung Geldspielgesetzgebung

Der Vorstand hat beschlossen, zu diesem Thema keine detaillierte Stellungnahme auszuarbeiten.

Beitragsgesetz

Am 19. Juni 2019 hat der Grosse Rat der Revision des Beitragsgesetzes zugestimmt. Als wichtigste Änderungen sind die Entlastung der finanzstarken Schulgemeinden, die Finanzierung der Beitragsleistungen durch den Kanton und die finanzstarken Schulgemeinden zu je 50 Prozent sowie ein neuer Abschöpfungsmodus zu nennen. Der Normsteuereffuss wird auf 93 Prozent gesenkt und gleichzeitig werden die Teilsteuereffüsse den effektiven Gegebenheiten angepasst.

Eine Delegation des Vorstandes, Heinz Leuenberger, Andreas Wirth und Susanne Burgmer, hat sich mit den Vertretern des AV getroffen, um die Mittel festzulegen, wie die Schulgemeinden in welchem Zeitrahmen bei der Umsetzung des Beitragsgesetzes unterstützt werden können. Das AV arbeitet das entsprechende Berechnungstool

nun aus und es soll Mitte August zur Verfügung stehen.
> Lesen Sie dazu die AV-Info 7 | 2019.

Berichterstattung Wigoltingen

Nachdem durch die Presse publik wurde, dass der Kanton die Eingabe einer Aufsichtsbeschwerde als «Anzeige» behandeln wird, hat der Vorstand in einem Schreiben an Monika Knill der Sorge Ausdruck gegeben, dass die Vorgehensweise des Kantons sowie die Berichterstattung der Thurgauer Zeitung für die Schulbehörden destabilisierend ist und dieser Entscheid bzw. die vorgesehene Untersuchung zu weiteren Unsicherheiten beiträgt. – Im Antwortschreiben versichert die Chefin DEK, Monika Knill, die Aufsichtsrolle des Departementes nach Abschluss des aktuell laufenden aufsichtsrechtlichen Verfahrens einer kritischen Überprüfung zu unterziehen – mit Blick auf die zentrale Frage, wie eskalierende Konflikte innerhalb einer Schulgemeinde aufgrund von unterschiedlichen Rechtsauffassungen und Wahrnehmungen am besten gelöst werden können.

Auch an Bildung Thurgau hat der Vorstand geschrieben. Das mediale Vorpreschen der Präsidentin empfand der Vorstand als zusätzliche Stimmungsmache.

Der Vorstand verwehrt sich gegen diesen Sensationsjournalismus. Diese Art der Kommunikation schwächt den guten Ruf der Schulen im Thurgau und bringt die Beteiligten in der Sache keinen Schritt weiter.

- : Den Schulgemeinden
- : wird ein Berechnungs-
- : tool für die Analyse
- : vor Ort bereitgestellt.
- : Anschliessend braucht
- : es eine Absprache
- : innerhalb der Sekun-
- : darschulkreise bezüg-
- : lich der Koordination
- : der Steuerfüsse.

Das neue Beitragsgesetz – Thema an der Frühlingsversammlung

Wichtigstes Geschäft an der Frühlingsversammlung des Verbandes Thurgauer Schulgemeinden VTGS war – neben den statutarischen Traktanden und einem Referat über die Kulturvermittlungsstelle «kklick» – die Orientierung über die Neugestaltung des Beitragsgesetzes.

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt

Aufgrund der Terminverschiebung der Frühlingsversammlung des VTGS entstand die unglückliche Situation, dass viele Vertreterinnen und Vertreter von Schulgemeinden nicht an der Versammlung teilnehmen konnten. Darum wird an dieser Stelle der Bericht über die Versammlung, wie er in der Zeitung zu lesen war, nochmals abgedruckt.

An der Frühlingsversammlung des VTGS im Feldbachschulhaus in Steckborn stand das überarbeitete Beitragsgesetz im Zentrum. Die Anwesenden wurden von der Vertretung des DEK, Regierungsrätin Monika Knill, dem Chef des Amtes für Volksschulen, Beat Brüllmann und dem Leiter Finanzen im Amt für Volksschulen (AV), Martin Schläpfer, sowie dem VTGS-Vorstandsmitglied und Mitglied der grossrätlichen Kommission, Andreas Wirth, detailliert über den Stand der Beratungen, wie er in den Grossen Rat kommt, informiert.

Neu soll ein deutlich tieferer Normsteuereffuss von 93 Prozent (bisher 100 Prozent) gelten. Dazu sollen die Steuereffüsse von Sekundarschul- und Primarschulgemeinden den Realitäten angepasst werden, was für die einen (Sekundarschulen) eine Senkung, für die andern (Primarschulen) eine Erhöhung der Steuereffüsse ergibt. Wichtig ist die neue Regelung für die Begrenzung der Abschöpfung bei den Schulgemeinden. Das bisherige System hat zu einer markant höheren Belastung der finanzstärkeren Schulen zu Gunsten eines abnehmenden Kantonsanteils in den letzten Jahren von rund 70 Mio. Franken auf 4 Mio. Franken geführt. Neu sollen sich Kanton und einzahlende Schulgemeinden den an die Empfängergemeinden auszubehaltenden Betrag hälftig teilen. Das ergäbe eine Entlastung für die Schulgemeinden. Die Kosten für die Sonderschulung werden weiterhin vollumfänglich vom Kanton übernommen. Martin Schläpfer lieferte die



Schulpräsidentin und Vorstandsmitglied Monika Ribi stellt die Sekundarschule Steckborn vor.



Vizepräsident Markus Muggler bei der Wiederwahl des VTGS-Präsidenten; Stefanie Kasper bei ihrem Referat «kklick».

Details und erklärte den Mechanismus von Abschöpfung und Unterstützungszahlungen. Er bot den Vertretungen der Schulen Hilfen an bei der Berechnung der entsprechenden Auswirkungen.

Andreas Wirth zeigte auf, welche Forderungen der Schulen im vorliegenden Kommissionsbericht wie berücksichtigt wurden und konnte für die Schulen ein recht positives Fazit ziehen. Umstritten bleiben die hälftige Teilung der Beitragsleistungen zwischen Kanton und Schulgemeinden und ungelöst ist die finanzielle Gleichstellung der Volksschulgemeinden.

Weitere Informationen des AV betrafen die Nachwuchsförderung von Schulleitungen, die Notfall-App und die Thematik Übertritt Sek I – Sek II. Schliesslich bereitete Beat Brüllmann die Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten vorsichtig darauf vor, dass in nächster Zeit in den Schulhäusern vom Bund verlangte Radon-Messungen durchgeführt werden müssen.

Im zweiten Teil stellte Frau Stefanie Kasper vom Kulturamt die Kulturvermittlungsstelle «kklick» vor. Seit fünf Jahren vermittelt «kklick» den Schulen ein Kulturangebot aller Sparten, hilft bei der Planung von Schulveranstaltungen und vernetzt Schulen und Kulturschaffende. Sie weist besonders auf die ungefähr 500 Angebote aus allen Kunstbereichen hin, die auf dem Netz einsehbar und von dort aus buchbar sind. Selbstverständlich sind die Angebote lehrplankonform, d.h. ihre Kompetenzorientierung ist gewährleistet und sie füllen wenige Lektionen oder

ganze Projektwochen oder können gar Semester- oder Jahresthemen sein. Zum Schluss zeigte die Referentin zwei Beispiele aus der Zusammenarbeit von Kunstschaffenden und Schulen zur Veranschaulichung des Gesagten.

Zügig und reibungslos wurden schliesslich die statutarischen Geschäfte abgehandelt. Die Wiederwahl von Präsident, Heinz Leuenberger, und allen Vorstandsmitgliedern, die sich für eine weitere zweijährige Amtszeit zur Verfügung stellten, ging einstimmig über die Bühne. Auch die Jahresberichte des Präsidenten und der Ressortleitenden sowie die Jahresrechnung des Verbandes wurden genehmigt. Als Reaktion auf eine Frage aus dem Plenum bot der Präsident seine Hilfestellung an im Falle von Fragen zum Nutzen von Volksschulen gegenüber anderen Organisationsformen.

Beim abschliessenden Apéro, in verdankenswerter Weise offeriert von der Sekundarschulgemeinde Steckborn, wurden die Möglichkeiten zum Austausch mit Verbandsmitgliedern und Gästen rege genutzt.

Informationsabend Schulraum-entwicklung und Architektur

Mitte Mai trafen sich rund 70 Interessierte zum Vortrag von Kantonsbaumeister, Erol Doguoglu. Anhand von praktischen Beispielen aus der Stadt St. Gallen und einigen Schulgemeinden im Thurgau zeigte er auf, was mit teilweise einfachen Mitteln und kluger Planung bei öffentlichen Bauten möglich ist.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Herr Doguolu zeigte Möglichkeiten auf, welche die Bauverantwortlichen nützen können, um zu fundierten Argumenten für einen Neu-, Um- oder Anbau eines Schulgebäudes zu gelangen. Regierungsrätin Carmen Haag, die diesen Informations-abend initiiert hatte, ermutigte die Bauverantwortlichen, mit dem Hochbauamt Kontakt aufzunehmen, bevor ihr Geschäft fertig zur Abstimmung vorliegt, sodass eine Korrektur noch möglich ist. Je nach

Geschäft kann sich ein schlecht vorbereitetes Bauvorhaben bei einer Ablehnung des Souveräns rasch um ein bis zwei Jahre verzögern.

Im Anschluss konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Apéro riche, offeriert von den Schulen Frauenfeld, über den Vortrag und untereinander austauschen.

Gestaltungsspielraum

Neubau	Direktauftrag	Studienauftrag nach SIA 143	Projektwettbewerb nach SIA 142	Projektwettbewerb nach SIA 142
Sanierung mit Neubauteil(en)	Direktauftrag	Studienauftrag nach SIA 143	Projektwettbewerb nach SIA 142	Projektwettbewerb nach SIA 142
Sanierung mit räumlichen Veränderungen (Nutzerwünsche)	Direktauftrag	Planerwahl	Planerwahl	Planerwahl
Sanierung, reiner Werterhalt, Instandsetzung	Direktauftrag	Planerwahl	Planerwahl	Planerwahl
	freihändiges Verfahren	Einladungsverfahren	selektives Verfahren	offenes Verfahren

Projektwettbewerb
Ist auf Weiterbearbeitung ausgerichtet, löst in der Regel Folgeauftrag aus
→ SIA142

Studienauftrag
Identische, honorierte Dienstleistungsaufträge werden an mehrere Teilnehmende zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen vergeben und dann verglichen. Studienaufträge sind nicht anonym.
→ SIA143

Planerwahl
Verwaltungsinternes Auswahlverfahren mit wesentlich geringerem Aufwand. Es wird die Haltung zu einem Teilaspekt der zu lösenden Aufgabe abgefragt.

Direktauftrag
Es wird ein Anbieter, eine Anbieterin zur Angebotsabgabe eingeladen und der Auftrag direkt vergeben. (Es können mehrere Offerten eingeholt werden. → GL)

Honorarsumme

VTGS-Charta 2040

Das Ergebnis des Workshops vom März liegt nun als Diskussionsgrundlage vor.

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt

Am Ende der Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre VTGS letzten November erhielten alle Teilnehmenden beim Verlassen des Schiffes im Hafen Romanshorn das druckfrische neue Leitbild des VTGS in die Hand gedrückt. Leitbilder sind wie Fixpunkte am Horizont – sie geben in noch allgemeiner Formulierung Entwicklungsabsichten bekannt, sind aber keine konkreten Handlungsanweisungen. Der VTGS-Vorstand möchte es aber nicht dabei belassen, sondern beabsichtigt, aus dem Leitbild konkrete Umsetzungen zu entwickeln. In einem ersten Schritt hat er dazu einen Workshop durchgeführt (siehe Bericht im Zytpunkt vom März 2019). Ziel damals war es zu den Leitbildbereichen 10 bedeutungsvolle Themen herauszuschälen und in einer verfeinerten Formulierung, näher an der konkreten Umsetzbarkeit, zu fassen.

Unter dem Begriff «10-Punkte-Charta 2040» ist jetzt eine Diskussionsgrundlage vorliegend.

- : Um wirklich für alle
- : Mitglieder des VTGS
- : handlungsleitend
- : werden zu können,
- : braucht es nun noch
- : die vertiefte Diskussion
- : mit allen Verbands-
- : mitgliedern und dann
- : die entsprechenden
- : Anpassungen.

Für den kommenden Herbst ist darum an einem weiteren Themenabend ein Grundsatzreferat mit anschließender Diskussion in Gruppen geplant.

Wir wünschen Ihnen eine erholungsreiche Sommer- zeit.



Volksschulbildung heute

Unter diesem Titel will das Redaktionsteam des Zytpunkts Beiträge von namhaften Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Schule abdrucken, die zur Klärung der Fragen «Was ist Bildung in der heutigen Zeit?» und «Was sind die Konsequenzen für die Volksschule?» einen Anteil leisten.

Bisher haben sich Prof. Dr. Jürgen Oelkers, NR Hansjörg Brunner, Alfred Müller, VR-Präsident STUTZ AG und ehemaliger Präsident des Hochschulrates der PHTG, und Prof. Dr. Priska Sieber, Rektorin PHTG, dazu geäußert.

Prof. Dr.
Allan Guggenbühl
Kinderpsychologe,
Leiter Institut für Konflikt-
management und
Mythodrama in Zürich



Allan Guggenbühl beleuchtet die Schule konsequent aus dem Blickwinkel der Schülerinnen und Schüler. Was ist die Schule für eine Zeit in ihrem Leben? Was brauchen sie eigentlich an Unterstützung? Er lässt offen, welche Schulstruktur diese spezifischen Anforderungen am besten erfüllen würde. Ziehen wir daraus die eigenen Schlüsse!

Fragen zusammengestellt von Robert Lötscher,
Redaktion Zytpunkt

Welche Schule brauchen wir?

Was brauchen Kinder von der Schule?

Digitalisierung, Selbsttätiges Lernen (SOL), Lehrplan 21, die Einführung der Schulleitungen, des Tandem-Unterrichts, Massnahmen zur Förderung der Inklusion: Dies sind Begriffe, die im Zusammenhang mit den Schulreformen gebraucht werden, die in den letzten Jahrzehnten durchgeführt wurden. Es herrscht der Konsens, dass diese Reformen notwendig waren. Für ältere Jahrgänge wurde die Schule inzwischen zu einer fremden Institution. Statt hinter ihren Bänken zu sitzen und den Ausführungen

der Lehrperson zu lauschen, gehen die Schüler und Schülerinnen in manchen Stunden von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz, mit Blättern mit Instruktionen in ihren Händen. Man sieht sie in Dreier- oder Vierergruppen auf den Böden der Schulhausgänge liegen und diskutieren oder in ihre Tablets starren, die auf dem Fenstersims platziert sind. In manchen Schulzimmern arbeiten zwei Pädagogen und versuchen zusammen mit ambulanten Heilpädagogen und Klassenassistenten einen zielgerichteten Unterricht durchzuführen. Sie sitzen neben Kindern, die durch den Unterricht überfordert sind oder reagieren bei

Störungen. Die Frage bleibt: Werden die Schulen durch diese Reformen besser? Um diese Frage zu beantworten, muss man sich überlegen, was die Schule bedeutet und welches ihre Kernqualitäten sind.

Kernqualitäten der Schule

Um authentische Antworten zu bekommen, sollte man nicht nur in den aktuellen akademischen Diskurs hineinhören, sondern sich auch dem Schulgeschehen zuwenden. Wichtig ist, dass man sich nicht nur auf die Lektionen und die Didaktik konzentriert, sondern die Schule als Gesamtereignis versteht. Alles, was in der Schule geschieht, ist wichtig und gehört zur Schule: Also auch die Interaktionen der Lehrpersonen mit Schülern ausserhalb der Lektionen, Ereignisse auf dem Pausenplatz, Konflikte und vor allem das Geschehen unter den Schülern und Schülerinnen.

Schule als sozialer Lernraum, resp. Erlebnisraum

Bei Schulen handelt es sich um Institutionen, in denen Kinder anderen Kindern begegnen. Während der Pausen, auf dem Schulweg, in den Gängen, jedoch auch während der Lektionen parlieren, spielen und blödeln sie untereinander. Sie sind permanent mit sich selber beschäftigt. Freundschaften werden geschlossen, Konflikte ausgeglichen, Intrigen gesponnen und Spiele organisiert. Man ist jedoch auch frech oder unanständig. Dank diesen Auseinandersetzungen lernen sie verschiedenste Persönlichkeitsaspekte kennen und entwickeln Strategien, wie sie diffizile soziale Situationen bewältigen können. Dieses soziale Lernen findet grösstenteils ohne Mitwirkung der Erwachsenen statt. Die Schüler kreieren ihre eigenen Gegenwelten, um sich ins Leben einzuführen.

Weiter fällt auf, dass Schüler und Schülerinnen sich gerne Gruppen anschliessen. In diesen teilen sie Interessen und Geheimnisse. Sie sind grösstenteils nicht altersdurchmischt, sondern bilden sich spontan. Die Jahrgangsklasse entwickelt sich in den meisten Schulhäusern zur Identifikationsgruppe. Sie gehören zur Klasse 5b oder 3c. Diese Gruppen profilieren sich durch den Jargon, Stile und Themen. In einer Klasse wird über das Thema Mädchen/Knaben geredet, in einer anderen Klasse tauschen sich die Kinder vor allem über Games aus oder man begrüsst sich mit einem Küsschen auf die Backe. Klassen teilen mit der Zeit Geschichten. Man spricht noch nach Monaten vom Klassenlager oder einem Streich. Aussergewöhnliche Ereignisse verbinden die Schülerinnen und Schüler und geben ihnen das Gefühl, etwas Besonderes zu sein. Lehrpersonen fungieren als wichtige Begleitpersonen, «Oberbandenchefs und -chefinnen», die Grundregeln der halbchaotischen Gemeinschaften durchsetzen.

Disziplin lernen

Schüler und Schülerinnen sind nicht immer folgsam. Sie missachten Weisungen, sind lärmig oder reden drein. Sie fluchen, blödeln oder inszenieren eine Showeinlage. Zwischendurch gibt es auch Tauchphasen oder sogar Tumulte. Die Lehrpersonen sind deshalb gezwungen, auf die Kinder zu reagieren. Sie müssen ihnen einen strengen Blick zuwerfen, ein harsches Wort aussprechen oder ihnen sogar eine Strafe erteilen. Auch bei einem durchorganisierten und bestens geplanten Unterricht können Störungen nicht verhindert werden. Solche Auseinandersetzungen gehören zur Schule, wie Rechen- oder Sprachunterricht. Nicht nur lernen sie sich selber kennen, sondern sie testen auch Codes und Regeln aus.

- : Die Schule muss
- : als Gesamtereignis
- : verstanden werden.
- : Alles, was in der
- : Schule geschieht,
- : ist wichtig und ge-
- : hört zur Schule.

Was habt ihr heute gemacht?

Interessant ist, wie die Schüler und Schülerinnen von der Schule berichten. Bei direkten Fragen haben sie oft Mühe zu sagen, was sie getan oder gelernt haben. Sie stammeln etwas von der Zehnerreihe, erwähnen einen Schreibtext oder prahlen über ein Ereignis während der Pause. Ihre spontanen Berichte vom Schulgeschehen sind spannender. Sie berichten von ausserordentlichen Ereignissen oder ihren Lehrpersonen. Die Eltern erfahren, dass die Lehrerin schlecht gelaunt war oder ein Schüler ungerechtfertigterweise bestraft wurde. Das Aussergewöhnliche und die Befindlichkeiten der Lehrpersonen sind interessant. Ganz selten berichten die Schüler spontan von den Inhalten der Lektionen. Solche Beobachtungen und Berichte sind ein wichtiger Hinweis, wozu Schulen gut sind. Es geht um Experimente und die Beziehungsaufnahme zu einer ausserfamiliären Erwachsenenwelt.

Schulen sind halbchaotische Institutionen

Aus diesen Gründen handelt es sich bei den Schulen um halbchaotische Institutionen. Ein Grossteil des Lernens und der Entwicklungsförderung wird nicht durch die

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schuleinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierstrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 052 577 31 83, www.plankultur.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 - info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

Lehrpersonen gesteuert. Lernstrategien, Umgangsformen und kooperatives Zusammensein lernen sie auch unter sich. Sie erfahren jedoch auch, was es heisst, einen Streit zu führen oder ein Team zu sein. Sie machen Bekanntschaft mit den Sonnen- und Schattenseiten des Menschen. Die Schule führt die Kinder in die Psychologie und Psychopathologie des Menschen ein. Das Gefühl, einer Gemeinschaft anzugehören, gibt Schülerinnen und Schülern ausserdem oft Kraft, Schwierigkeiten zu bewältigen oder sich für das Lernen zu interessieren. Alle mühen sich mit einem Thema ab oder sind davon begeistert. Prüfungsjüngste werden erträglicher, wenn sie von allen geteilt werden. Das Lernen wird leichter, wenn es eine Gruppenaktivität ist. Zweifel und Probleme werden relativiert, freudige Ereignisse intensiver erlebt. Die Gruppe hilft Kindern so, neue Entwicklungen anzugehen und über sich hinauszuwachsen.

Die Lehrperson im Zentrum der Aufmerksamkeit

Für die Schüler und Schülerinnen stehen die jeweiligen Lehrpersonen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Sie wollen von ihnen beachtet, geführt und respektiert werden. Sie können die Schüler und Schülerinnen aufmuntern, trösten, jedoch auch frustrieren und enttäuschen. Viele lernen einer Lehrperson zuliebe; der Stoff selber ist nebensächlich. Das Lernen ist Teil einer Beziehung zu einer erwachsenen Person. Die Schule hat die Aufgabe, den Lehrpersonen zu ermöglichen, zu den Kindern eine Beziehung aufzubauen, Konflikte durchzustehen. Auch Störungen gehören zum Unterricht. Sie ermöglichen den Schülern Grenzen auszuloten, Tabus zu brechen und sich selber zu erforschen.

Und wie steht es mit den Schulreformen?

Bei den Reformen drängt sich der Eindruck auf, dass nicht an die Psychologie der Kinder oder Jugendlichen gedacht wurde. Man richtete sie nicht nach dem effektiven Schulgeschehen aus, sondern nach rationalistischen Theorien. Die Bedeutung der Klassen als Gemeinschaften, das Beziehungslernen, die Wichtigkeit der Fantasien und von leicht rebellischen Auseinandersetzungen zwischen Schüler/Schülerinnen und Lehrpersonen wurden nicht mitberücksichtigt. Viele Neuerungen definieren Kinder als Objekt, das man bearbeiten kann und das aber trotzdem ein intrinsisches Interesse am Stoff haben soll. Beim SOL werden die Schüler aufgefordert, selbsttätig zu lernen. Im Namen der Inklusion wirken eine Vielzahl von Erwachsenen in einer Klasse, was die Identifikation mit einem «Oberbandenführer» erschwert und die Kompetenzorientierung konzentriert sich auf erfassbare Outputs und vernachlässigt, was in den Kindern innerlich abläuft. Die Digitalisierung droht schliesslich zu einer Entpersönlichung des Unterrichts

zu führen. Der Stoff wird nicht über einen Beziehungsakt angeboten, sondern wird zu einer seelenlosen Angelegenheit. Bei Erklärungen an der Wandtafel konnten die Schülerinnen und Schüler am Schriftbild die Persönlichkeit der Lehrpersonen erahnen. Lernprogramme am Computer empfinden sie rasch als langweilig. Bei vielen Reformen drängt sich der Verdacht auf, dass sie vor allem staatlichen Institutionen eine Begründung geben, Weiterbildungen zu verordnen oder sich ins Schulgeschehen einzumischen. Was in der Schule wirklich geschieht, dürfte sie nicht interessiert haben.

- : Das Gefühl einer
- : Gemeinschaft an-
- : zugehören, gibt
- : Schülerinnen und
- : Schülern oft Kraft,
- : Schwierigkeiten zu
- : bewältigen oder
- : sich für das Lernen
- : zu interessieren.

Notfall-App Thurgau – bereit für den Einsatz

Seit einiger Zeit erkundigten sich einzelne Schulgemeinden nach einer Notfall-App für ihre Institutionen, damit in Notfällen rasch und unkompliziert gehandelt werden kann.

Markus Mügler, Vizepräsident VTGS
Beat Brüllmann, Chef Amt für Volksschule



Die Notfall-App der Zürcher Bildungsdirektion, die bereits seit längerem im Einsatz ist, bot dafür eine bewährte Lösung.

In Diskussionen zwischen dem VTGS und dem AV reifte hauptsächlich aus drei Gründen der Entschluss, eine kantonsweite Lizenz für die Notfall-App zu erwerben:

1. Die Notfall-App lässt sich in die kantonal koordinierte Arbeit mit den Sicherheitskonzepten und die ämterübergreifende Arbeit des Schulischen Kriseninterventionsteams (SKIT) einbinden.
2. Die Notfall-App lässt sich auf die kantonalen Bedürfnisse anpassen.
3. Die Kosten können geringer gehalten werden.

Im letzten Sommer startete das gemeinsame Projekt, in welchem zuerst die thurgauspezifischen Besonderheiten vereinbart wurden. Im Verlauf der letzten beiden

Monate wurde der Umgang mit der Notfall-App im Rahmen von vier Schulungen an über 100 Personen aus dem Thurgauer Bildungswesen weitergegeben.

Für alle teilnehmenden Schulen wurden sogenannte Manager geschult, die nun ihre Krisenorganisation vor Ort in der App abbilden können. Dazu braucht es einen Initialaufwand, der sich mit der regelmässigen Datenpflege wieder reduziert.

Wie berichtet, übernimmt das Amt für Volksschule die Anschaffungskosten für die App. Die wiederkehrenden Kosten werden im Rahmen des Beitragssystems abgerechnet.

- : Die Notfall-App wird
- : nur dann zum Erfolg,
- : wenn die Schulen ihre
- : Krisenteams und ihre
- : Lehrpersonen damit
- : vertraut machen und
- : auch damit üben.

Bei Fragen und besonderen Herausforderungen stehen der VTGS und das AV mit der eigens eingerichteten Mailadresse notfallapp@tg.ch unterstützend zur Verfügung.

Wir wünschen allen Schulen beim Einrichten der neuen Notfall-App viel Erfolg und hoffen, dass eine ernsthafte Anwendung möglichst ausbleiben wird.

Neuer Leitfaden zum DaZ-Unterricht

Neu! Deutsch als Zweitsprache (DaZ): Leitfaden zum DaZ-Unterricht und zur Integration von fremdsprachigen Kinder und Jugendlichen (2019).

Priska Reichmuth, Fachexpertin Schulentwicklung AV

Die kantonalen Empfehlungen für den Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (2014) des Amtes für Volksschule wurden aktualisiert und ergänzt. Ziel war es, allen Beteiligten der Schule einen übersichtlichen Leitfaden zur Verfügung zu stellen. Einerseits zum DaZ-Unterricht wie auch zu weiteren Integrationsmassnahmen für fremdsprachige Kinder und Jugendlichen.



So sind folgenden Themen zum DaZ-Unterricht beschrieben: Zielsetzungen, Zielgruppe, Organisationsformen, Zuständigkeiten, Einschulung, Zuweisung, Übergänge, Beurteilung, Messung der Sprachkompetenz, Personal, Finanzen, etc.

Darüber hinaus werden beispielsweise die Elternzusammenarbeit, die interkulturelle Übersetzung, der Unterricht in Heimatlicher Sprache und Kultur, besondere Aspekte bei Kindern und Jugendlichen im Asylverfahren, die vor- und nachschulischen Angebote etc. thematisiert. Zudem finden sich hilfreiche Links.

av.tg > Stichwörter A-Z > Deutsch als Zweitsprache

Publikationen

Die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen präsentiert Publikationen rund um die Frühe Förderung.

Jasmin Gonzenbach-Katz,
Fachexpertin der Fachstelle KJF

Broschüre «Guter Start ins Kinderleben»

Das Netzwerk «Guter Start ins Kinderleben» ist im Kanton Thurgau etabliert. Das wichtigste Instrument, die Broschüre «Guter Start ins Kinderleben – Vernetzung und Zusammenarbeit in der Frühen Kindheit und im Kinderschutz» wurde überarbeitet und auf den aktuellsten Stand gebracht.

Publikation «Empfehlungen für Fachpersonen zur Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit»

Gesundheitsförderung Schweiz veröffentlicht erstmals Empfehlungen zur Förderung der psychischen Gesundheit in der frühen Kindheit, die sich an Fachpersonen im Schwangerschafts-, Säuglings- und Kleinkindbereich richten.

Publikation «Für eine Politik der frühen Kindheit»

Die Schweizerische UNESCO-Kommission präsentiert eine neue Publikation mit Vorschlägen für eine Politik der frühen Kindheit in der Schweiz.

Bericht zur Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit im Kontext sozialer Benachteiligung

Der Bericht zeigt auf, mit welchen Herausforderungen die Familien in Bezug sowohl auf die soziale und berufliche Integration als auch auf die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit zu kämpfen haben.

Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF)

Pascal Mächler und Jasmin Gonzenbach-Katz
Telefon 058 345 57 61, www.kjf.tg.ch

Die Links zu den Publikationen finden Sie in der Online-Version auf unserer Homepage www.vtgs.ch

Schulen anderswo

Heute: Medaillen, Medaillen; Schulwettbewerbe in der Mongolei

Robert Lötscher, Redaktion Zytpunkt



Reich dekorierte Kinder in Darhan

Die zwei Bilder entstanden anlässlich einer Feier der Schulen Darhans. Mit Stolz bewegten sich die reich dekorierten Kinder innerhalb ihrer Klasse durch die Massen der zuschauenden Eltern. Der Grossteil der Kinder hatte allerdings keine Auszeichnungen vorzuweisen. Wenn man dann der Sache nachgeht, erfährt man Interessantes.

: Die Besten
: wurden mit
: Auszeichnungen
: überschüttet,
: aber das Gros
: der Kinder ging
: leer aus.

Die Tradition der Auszeichnung von besonderen Leistungen mit Medaillen ist zur Zeit der sowjetischen Beherrschung der Mongolei entstanden (n.b. die Mongolei war der erste sowjetische Vasallenstaat, der kurz nach der Machtübernahme der Kommunisten die Sowjetunion um Hilfe gegen die Bedrohung durch die Chinesen und Japaner nachsuchte). Im real existierenden Kommunismus war es üblich, dass besonders fleissige, besonders angepasste Werktätige mit Orden, Medaillen oder anderen Auszeichnungen belohnt wurden. Auch die Schulen machten sich dies zu eigen. Es wurden in allen Fachbereichen der Schulen – sei es Sport, Mathematik, Physik, Muttersprache, Russisch, später dann auch Englisch oder Deutsch etc. – Wettbewerbe innerhalb der Schulen, aber auch zwischen den Schulen des Landes (Olympiaden) organisiert. Das führte dazu, dass die Spitzenschüler resp. -schülerinnen mit Auszeichnungen überschüttet wurden, während das Gros der Schulkinder leer ausging. Eine Folge davon war aber auch, dass gewisse Lehrpersonen sich mehr und mehr speziell auf den Stoff konzentrierten, der an solchen Wettbewerben gefragt war und sich

besonders gerne mit den Allerbesten des Faches abgaben, da erfolgreiche Schüler/Schülerinnen auch den Lehrpersonen zu einem herausragenden Ruf verhalfen.

Mit dem Rückzug der Russen und der demokratischen Wende 1991 blieben zwar die Gepflogenheiten der Schulen bestehen. Wohl aber änderte sich mit der Zeit die Denkhaltung über den Sinn dieser Art von Auszeichnungen. Auf Anfrage haben mir mehrere Lehrpersonen bestätigt, dass der Medaillenkult bei vielen Eltern, aber auch Lehrkräften, als nicht generell leistungsfördernd, ja sogar schädlich für die Kinder einer Schule betrachtet werde. Die erwähnte Konzentration auf Prüfungsthemen und potentielle Medaillengewinner gerät immer mehr in Verruf. Nichtsdestotrotz wird es noch eine Weile dauern, bis diese langjährige Gepflogenheit ganz verschwunden sein wird.

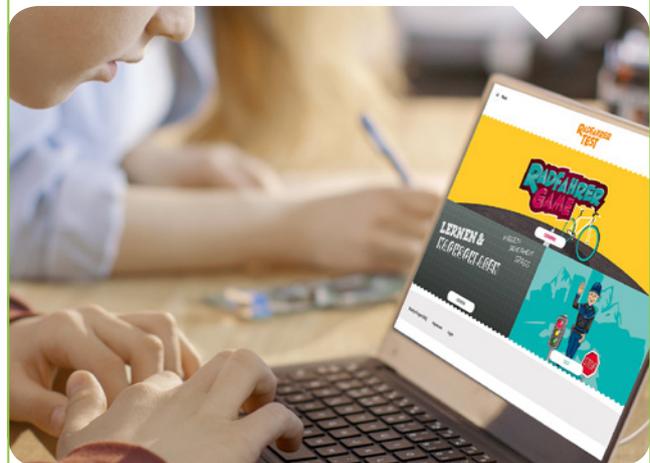
Ein Blick in die Schweiz zeigt, dass «Testitis» auch bei uns dazu führt, dass sich gewisse Lehrpersonen auf die speziell getesteten Bereiche eines Faches beschränken, um maximale Erfolgsaussichten bei den Tests zu erzielen und dadurch die optimale individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler nicht die oberste Priorität hat. Ist doch bedenkenswert!

- : «Testitis» führt
- : auch bei uns dazu,
- : dass sich gewisse
- : Lehrpersonen auf
- : die speziell ge-
- : testeten Bereiche
- : eines Faches
- : beschränken.

Neue Internetseite für Veloprüfung

Mit einem Spiel und einem Lexikon können sich die Schüler effizient auf die theoretische Veloprüfung vorbereiten.

Meldung sda



Wer das Spiel aufruft, bekommt Fragen präsentiert wie etwa «Wer hat Vortritt in der Begegnungszone?» oder «Was ist ein Mountainbike?» Wer die richtigen Antworten anklickt, kommt im Spiel eine Stufe weiter.

Auf der neuen, in drei Sprachen zur Verfügung stehenden Internetseite können aber die Schüler auch den theoretischen Testteil der Veloprüfung absolvieren. Dies in der Schule. Die Lehrperson gibt ihnen dafür einen Anmeldecode.

Vor der Aufschaltung wurde die neue Internetseite ausgiebig in Schulklassen getestet. Die Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen seien «positiv bis gar begeistert» ausgefallen, schreibt die Berner Kantonspolizei.

www.radfahrertest.ch, www.testcyclistes.ch,
www.testperciclisti.ch

berufsmesse thurgau

19. – 21. September
in Weinfelden

Schulklassen anmelden unter www.berufsmesse-thurgau.ch



Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**

Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Unterstützt durch

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF



Weltstein ag
Werkstoffbau

Bahnhofstrasse 16
8272 Ermatingen 071 664 14 63

online-shop ↓
www.gropp.ch

SWISS + MADE

INNOVATION, DIE BEGEISTERT
DER ALLES VEREINENDE SCHÜLERARBEITSPLATZ **TWIN**

- + INDIVIDUELLE, ERGONOMISCHE ARBEITSPLATZEINSTELLUNG
- + STRUKTUR IM KLASSENZIMMER
- + SCHAFFT EFFIZIENZ IM UNTERHALT
- + KANN GUT MIT DEM EINZELTISCH **TE** KOMBINIERT WERDEN

L+S
DESIGN + TECHNICS

L+S AG, DESIGN + TECHNICS
Schul- und Büromöbelhersteller • Hauptstr. 34 • 8580 Sommeri
T 071 414 01 10 • info@ls-technics.com • www.ls-technics.com

**DIE MACHEN
SCHULE.
WIR MACHEN
BÜRO.**

WITZIG
THE OFFICE COMPANY

HUNGERBÜELSTRASSE 22 • 8501 FRAUENFELD
WWW.WITZIG.CH

Dritte Erlebnis- und Bildungsmesse lockte wieder viele Familien nach Weinfelden

Alle zwei Jahre öffnet die ELBI-EXPO Thurgau ihre Pforten und bietet Elternbildung, Spielspass und Unterhaltung für Gross und Klein an. Am Sonntag, 26. Mai 2019, reiste wiederum eine Grosszahl an Familien aus dem Kanton Thurgau zum Berufsbildungszentrum in Weinfelden, um an der dritten Erlebnis- und Bildungsmesse einen bunten, vielseitigen und spannenden Familientag zu erleben.

Susanna Fink, Geschäftsstelle TAGEO

40 ausstellende Organisationen präsentierten den interessierten Eltern sehr lebendig und interaktiv ihre Familienberatungs- und Elternbildungsangebote. Zahlreiche Gelegenheiten lockten zum Verweilen und Spielen an. Das Tagesprogramm bot Eltern und Kindern viele Inputs sowie Anregungen und animierte zum Staunen, Mitmachen und sich weiterbilden. 16 Bildungsreferate zu Themen rund um Familie und Erziehung konnten besucht werden.

Eröffnung mit Regierungspräsidentin Cornelia Komposch

Eröffnet wurde der Familientag musikalisch umrahmt von Kindern der Musikschule Weinfelden unter der Leitung von Simon Forster. Nach der Begrüssung durch die Präsidentin der TAGEO, Diana Bühler, überbrachte Regierungspräsidentin Cornelia Komposch das Grusswort des Regierungsrates und betonte in ihrer Ansprache, wie wichtig und unverzichtbar Elternbildung für die Eltern ist. «Eltern, die sich weiterbilden, nehmen ihre Verantwortung ernst», betonte sie wertschätzend. Gleich im Anschluss referierte Dr. Nando Stöcklin, Doktor in Pädagogik und Digitalexperte, zu «Spielen ist das Arbeiten des 21. Jahrhunderts» und erklärte den Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung, wenn Tätigkeiten leistungsorientiert oder spielerisch angegangen werden. Marco Hüttenmoser, Erziehungswissenschaftler und Kunsthistoriker, machte in seinem Hauptreferat darauf aufmerksam, dass Kinder viel Frei- und Erfahrungsraum draussen benötigen. Anhand von Kinderzeichnungen zeigte er eindrücklich auf, welchen Einfluss die verschiedenen Erfahrungsräume auf die Erlebniswelt und Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes haben.



Regierungspräsidentin Cornelia Komposch an der Eröffnungsfeier

Podiumsdiskussion mit SRF-Moderator Reto Scherrer

Wie wichtig für die Kinder eine eigene Spielkultur und freie Spielräume sind, entlockte Radio- und Fernsehmoderator Reto Scherrer den Fachpersonen Marion Sontheim (Elternbildnerin und Familienbegleiterin), Carine Burkhardt Bossi (Leiterin Master Frühe Kindheit an der Pädagogischen Hochschule Thurgau) und den beiden Referenten Nando Stöcklin und Marco Hüttenmoser in einer hochspannenden Podiumsdiskussion.

Das AV und der VTGS haben mit einem gemeinsamen Stand an der ELBI-Expo teilgenommen und konnten interessierten Eltern Informationen und Auskunft geben zu Fragen zur Volksschule.

Herausforderungen und Forderungen

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Thurgauer Zeitung

«Glückliche Exoten», «Ohne Uni wäre die Lehrerausbildung im Thurgau in dieser Form nicht möglich»

Die Universität Konstanz ist eine der besten Deutschlands. Der Kanton Thurgau und die Uni Konstanz pflegen eine enge Beziehung, unter anderem in der Lehrerbildung. Dass die PH Thurgau Lehrpersonen aller Schulstufen ausbilden kann, wäre ohne die Kooperation mit der Uni Konstanz nicht möglich, so Christof Widmer, vom Thurgauer Amt für Mittel- und Hochschulen.

Thurgauer Zeitung

«Kanti verbietet WhatsApp», «Die sichere Alternative zur Datenfalle»

Die Kantonsschule Frauenfeld verbietet als erste Mittelschule im Kanton Thurgau die Verwendung von WhatsApp als Kommunikationsmittel für Klassenchats und empfiehlt Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen die Verwendung des Messengerdienstes Threema.

Aargauer Zeitung

«Frühkindliche Förderung: Bundesrat muss Strategie erarbeiten»

Der Nationalrat hat das Postulat der WBK-NR «Strategie zur Stärkung der frühen Förderung» mit 86 zu 85 Stimmen angenommen. Der Bundesrat muss nun eine Strategie erarbeiten.

Thurgauer Zeitung

«Thurgauer Kantonsräte legen Finger auf frühe Förderung», «Mehr Kleinkinder brauchen Hilfe»

Der Anteil verhaltensauffälliger Kinder im Kindergarten steigt an. Kantonsräte sehen deshalb Handlungsbedarf bei den Förderangeboten für zwei- bis vierjährige Kinder. Es müsse vorgeschrieben werden können, dass diese auch besucht werden.

Badener Tagblatt

«Elterntaxis sollen verschwinden», «Am Ende bleiben Eltern Vorbilder: Kommentar»

Im Bezirk Baden nimmt die Zahl der Eltern zu, die ihre Kinder mit dem Auto in den Kindergarten oder die Schule bringen. Mit der neuen Kampagne «Ich kann das, ich geh' zu Fuss», die sich weniger an die Eltern als vielmehr an die Kinder richtet, sollen Kinder motiviert werden, den Schulweg zu Fuss zu begehen.

NZZ am Sonntag

«Sechs neue Superfächer für Schweizer Superkinder»

Der Kreativchef einer Zürcher Kommunikationsagentur plädiert in einem Meinungsartikel für die Orientierung der Lehrpläne an «Superfächern» wie Kreativität, Inspiration, Kommunikation, Kollaboration sowie Logik und Zusammenhänge, anstatt an Standardkompetenzen festzuhalten, deren Erfüllung PISA erhebe.

Links zu den Texten oder Zeitungen finden Sie in der Online-Version auf unserer Homepage www.vtgs.ch
SCHULBLATT-Pressespiegel über www.schulblatt.tg.ch



NZZ am Sonntag**«Glück und Zufriedenheit muss man in der Schule lernen»**

Psychische Störungen gehören zu den häufigsten und teuersten Erkrankungen. Gemäss Dietmar Hansch, Facharzt für Innere Medizin und Psychotherapeut, liesse sich das vermeiden. Die Schulen sollen Kinder in Selbstkompetenz unterrichten. Es gelte, alles für eine glückende Lebensgestaltung relevante Wissen zusammenzutragen und in einem zentralen Schulfach zu integrieren.

Neue Zürcher Zeitung**«Kinder sollen keine Karrierekiller sein», «Die Menschen reagieren auf Anreize»**

Mehr Betreuungsplätze zu schaffen, würde sich lohnen, zeigt eine Analyse auf. Der Staat hätte zwar Mehrkosten, doch seine Steuereinnahmen würden noch stärker steigen.

Neue Zürcher Zeitung**«Eltern schlagen heimlich zu»**

Laut einer Studie erleben viele Kinder und Jugendliche Gewalt in der Erziehung. Das Ausmass unterscheidet sich nach Herkunft und auch nach der ökonomischen Lage der jeweiligen Familien.

St. Galler Tagblatt**«Bildung: Mehr als Fitmachen für den Beruf»**

In einem Meinungsartikel spricht sich Mario Andreotti, Dozent für Neuere Deutsche Literatur, für eine Rückbesinnung auf die humanistische Bildung aus. Fächer wie Geschichte, Musik und Sport würden zunehmend von anwendungsorientierten Fächern wie «Wirtschaft und Recht» und «Medien und Informatik» verdrängt.

Sonntagszeitung**Wutschüler: Lehrerpräsident zieht Notbremse**

Gemäss einer Umfrage des LCH sind die Folgen des integrativen Schulmodells die grösste Sorge der Lehrpersonen. Beat Zemp, Präsident des LCH, fordert von den Kantonen daher jetzt, dass sie das Modell überdenken und die Schulen finanziell und personell besser alimentieren. Eine generelle Rückkehr zum alten System mit Regel- und Sonderklassen steht für den LCH hingegen nicht zur Diskussion.

Sonntagszeitung**«Du hast mir gar nichts zu sagen!», «Jedes fünfte Kind stört den Unterricht», «Auch Schüler mit einer Depression sind ein Problem», «Das Ziel der "Inklusion" führt in den Schulen zu ideologischen Leerläufen: Kommentar»**

Eine Erhebung der PH Zürich bei 450 Mitarbeitenden an Schulen, darunter 250 Klassenlehrpersonen, zeigt, dass jedes fünfte Kind verhaltensauffällig ist. Für 60 Prozent der Klassenlehrpersonen sind verhaltensauffällige Schüler der grösste Belastungsfaktor. Einige Kantone reagieren und gleisen Massnahmen auf, um die Schulen zu entlasten.

NZZ Folio**«Sind viele Fehler schädlich?»**

Die Unterrichtsmethode «Schreiben nach Gehör» steht in der Kritik. Im Artikel wird die Geschichte dieser Methode nachgezeichnet und aufgezeigt, wie in Deutschland und der Schweiz damit umgegangen wird.

Neue Zürcher Zeitung**Sonderbeilage: «Privatschulen: Besser oder einfach anders?»**

In einer Sonderbeilage befasst sich die Neue Zürcher Zeitung mit den Privatschulen. Der Markt ist umkämpft und sehr vielfältig.



1978-2018 **40** Jahre
wohlfühlbüromöbel
Aufstand im Büro
JOMA
aadorf

Für mehr Flexibilität:
Ergonomische Möbel für
die dynamische Schule

Einrichtungen
für Lehrerzimmer,
Schulverwaltung
oder Schulleitung



www.joma.ch
#wohlfühlergonomie



Weiterbildungsprogramme 2019/20



Weiterbildungsvielfalt aus fünf Bereichen

- > Individuelle Weiterbildung (CAS, DAS, M.A. | Vertiefungen | Kurse)
- > Weiterbildung Teams & Schule
- > Schulführung
- > Frühe Kindheit
- > Berufseinführung

Der **Weiterbildungsfinder** hilft bei der gezielten Suche.

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Pädagogische Hochschule Thurgau.
Unterer Schulweg 3, 8280 Kreuzlingen 2, Telefon +41 (0)71 678 56 82, www.phtg.ch

Bischoff

ALLES FÜR SCHULE UND BÜRO



Audio-Video



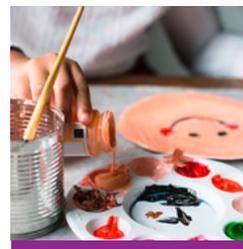
Schulmaterial



Lehrplan 21



Office



Papeterie

Dreimal für Sie da!

Wil – St. Gallen Zentrum Stelz 9500 Wil SG T 071 929 59 19
Hochdorf – Luzern Bellevuestrasse 27 6280 Hochdorf LU T 041 914 13 00
Bulle – Freiburg Rue Victor-Tissot 2 1630 Bulle FR T 026 558 48 00

info@bischoff-ag.ch > bischoff-ag.ch

Kurse für Schulbehörden und Schulleitungen 2019

Gemeinsame Angebote vom Amt für Volksschule (AV) und Verband Thurgauer Schulgemeinden (VTGS)

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Sie finden im Kurszentrum Adler, Grabenstrasse 8, Frauenfeld statt. Ausnahmen sind unten aufgeführt.

Kurs-Titel/Thema	Datum	Zeit	Kursleitung
NEU: Pädagogische Führung durch die Schulbehörde: Wie macht Ihr das?	Montag, 09.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Thomas Wieland
Finanzplanung in Schulgemeinden – HRM2	Mittwoch, 11.09.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
Herbsttreffen für Finanzverantwortliche	Montag, 23.09.2019 Mittwoch, 25.09.2019 2 Durchführungen	14.00 – 17.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen
NEU: Wie macht Ihr das? – Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums	Dienstag, 29.10.2019	18.00 – 21.00 Uhr	Tanja Kernland Kurt Zwicker Katrin Bressan
Beitragssystem in Schulgemeinden	Mittwoch, 20.11.2019	18.00 – 21.00 Uhr	AV, Abteilung Finanzen

Weitere für Schulbehörden und Schulleitungen interessante Kurse der Weiterbildung Thurgau

Kurs	Bereich	Datum	Ort	Kosten
Effiziente Protokollführung	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 14.11.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Rechnungsrevision – kompetent und transparent	Fachkompetenz	1 Tag Donnerstag, 19.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
NEU: Souverän auftreten und erfolgreich argumentieren	Sozialkompetenz	1 Tag Dienstag, 24.09.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Culture Check: Aufbau von interkultureller Kompetenz	Sozialkompetenz	2 Tage Donnerstag und Freitag, 24./25.10.2019	Frauenfeld	Fr. 640.–
Herausfordernde Mitarbeiter-situationen in der Führung	Führungskompetenz	1 Tag Mittwoch, 13.11.2019	Frauenfeld	Fr. 320.–
Lehrgang BZW Weinfelden Fachperson Rechnungswesen in öffentlichen Verwaltungen (Kurs 1804) Lehrgang 1 Semester	Fachkompetenz	Beginn im August	BZW Weinfelden	Fr. 1940.–

Neuheiten aus der Weiterbildung

Gesellschaftliche und bildungspolitische Ansprüche an die Schule und das Bildungswesen führten in den vergangenen Jahren zu neuen Formaten wie den Zertifikatslehrgängen oder zu mehr schulinternen Weiterbildungen. Entwicklungen wie zum Beispiel die Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau beeinflussten das individuelle Weiterbildungsverhalten der Lehrpersonen und ganzer Schulen ebenso wie der Wunsch nach flexibel gestaltbaren Angeboten oder die vermehrte Aufmerksamkeit, die dem Frühbereich zukommt.

Diese Veränderungen greift auch das Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistungen der PHTG auf und schildert neu Zielgruppen und Themenbereiche aus. Ab Juli ordnen wir unsere Angebote wie folgt:

- Weiterbildungsangebote für die einzelne Lehrperson werden neu in der INDIVIDUELLEN WEITERBILDUNG zusammengefasst erscheinen.
- Schulinterne Weiterbildungen, Referate oder weitere passgenaue Angebote für Schulen oder für Gruppen finden Sie unter WEITERBILDUNG TEAMS UND SCHULE.
- Aus- und Weiterbildung sowie die Beratung von Schulleitenden und Führungspersonen im Bildungsbereich sind im Bereich SCHULFÜHRUNG angesiedelt.
- Angebote für die Berufseinsteigenden werden in der BERUFSEINFÜHRUNG gebündelt dargestellt.
- Im Bereich FRÜHE KINDHEIT werden alle Angebote für Expertinnen und Experten im Bereich der Frühen Kindheit gebündelt.

Weiterbildungen sind beste Gelegenheiten für die Auseinandersetzung mit neuen Ansätzen, das Hinterfragen von Gewohnheiten, das Ideensammeln und für den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen. Wer sich regelmässig weiterbildet, setzt ein Zeichen für ein abwechslungsreiches, verantwortungsvolles und zeitgemässes Handeln im beruflichen Alltag. Lassen Sie Ihre Neugier vom vielfältigen Weiterbildungsprogramm 2019/20 anregen und stöbern Sie in der reichhaltigen Auswahl an Angeboten. Wir freuen uns auf Sie und beraten Sie gerne!

Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Aktuelle Weiterbildungsangebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik in der Übersicht

Einführungsreferate

Medien und Informatik im Lehrplan Volksschule Thurgau

31. August 2019

30. November 2019

31. Januar 2020

15. April 2020

phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

MIA21

Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen

- **MIA21 an der Schule**
- **MIA21 an der PHTG – Kompaktweiterbildungen**
- **MIA21 an der PHTG – Anwendungskompetenzen**

phtg.ch > Weiterbildung > Individuelle Weiterbildung > Medien und Informatik

Kurse

Individuelle Weiterbildungskurse zu ausgewählten Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen

phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Weiterbildungen für iScouts

(oder Lehrpersonen mit ähnlichen Funktionen)

- **MIA21 – Weiterbildung**
für iScouts zu MIA21-Begleitpersonen
30. Oktober 2019 oder
7. März 2020
- **iScout-Fresh-up Informatik**
24. Oktober 2019
- **iScout-Fresh-up Datenschutz**
1. April 2020

Beratung von Schulen

Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien

Anfragen an: mdz.beratung@phtg.ch

Weiterbildungsstudiengänge

[www.phtg.ch/weiterbildung/
weiterbildungsstudiengaenge/](http://www.phtg.ch/weiterbildung/weiterbildungsstudiengaenge/)

CAS Berufswahl-Coach

14. Oktober 2019 – 18. September 2021

Anmeldung: 31. Juli 2019

NEU: CAS Lerncoaching im Schulalltag

Start: **6. April 2020**

Anmeldung: 31. Januar 2020

IBIS – Individualisiertes Bildungssemester PHTG

Start: **Frühjahr 2020**

Anmeldung: 30. Juli 2019

Informationsveranstaltung

Mittwoch, 13. November 2019 / 18.00 – 20.00 Uhr

PHSG, Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34, Rorschach

Weiterbildung DaZ

August 2019 – März 2020

Anmeldung: 21. Juni 2019, Nachmeldungen möglich

Ausbildung iScout

Herbst 2019 – Herbst 2020

Anmeldung: 27. September 2019

Alle Weiterbildungsangebote auf

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

CAS Berufswahl-Coach: Spurensuche und Brückenbau

Wie gelingt ein erfolgreicher Berufswahlprozess? Wie können Lehrpersonen Schülerinnen und Schüler bei der beruflichen Orientierung wirksam unterstützen? Der Übergang von der Schule ins Berufs- und Arbeitsleben stellt für viele Jugendliche eine Herausforderung dar. Eine gute Begleitung in dieser Findungs- und Entscheidungsphase sowie Brücken für den reibungslosen Übertritt zu bauen, sind essentiell für einen guten Start.

Im CAS Berufswahl-Coach befassen sich die Teilnehmenden vertieft mit der Thematik dieses Übergangs und entsprechender Coaching-Ansätze. Ausgebildete Berufswahl-Coaches verfügen über die Expertise, den Berufswahlunterricht auf der Grundlage moderner Berufswahltheorien und mithilfe geeigneter Lehrmittel der Zielgruppe entsprechend durchzuführen.

Der Studiengang wird neu in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich angeboten.

Start: **14. Oktober 2019**

Anmeldung: 31. Juli 2019

Information

www.phtg.ch > Weiterbildung > Weiterbildungsfinder

Netzwerk Schulführung

www.netzwerkschulfuehrung.ch

Kurse	Dauer	Anmeldung
Führungsberatung	fortlaufend	Details siehe Homepage

Neben der Spur, aber auf dem Weg

Marina Teichert

Neben der Spur, aber auf dem Weg

Warum ADS und ADHS nicht
das Ende der Welt sind

Verlag Eden Books

288 Seiten

ISBN: 978-3-95910-175-2

Fr. 16.90



Tollpatschig, verträumt, chaotisch – so wird Mina als Kind von ihrer Umwelt wahrgenommen. Doch je älter sie wird, desto mehr überfordert sie ihr Alltag durch die allgegenwärtige Reizüberflutung. Schliesslich bekommt sie die Diagnose, die ihre Zukunft verändert: Mina hat ADS – und mit einem Mal kann ihr geholfen werden.

Feinfühlig, authentisch und mit bewundernswertem Witz berichtet Mina Teichert von kleinen Krisen, Missgeschicken und Einschränkungen, mit denen sie leben muss, aber auch von ihrer bunten, verrückten Sicht auf die Welt.

Mina Teichert gibt einen Einblick in die Krankheitsbilder ADS und ADHS, erklärt, warum eine solche Diagnose gerade bei Mädchen häufig sehr spät gestellt wird, welche Therapieformen es gibt und wie man mit ADS im Erwachsenenalter umgehen kann. Ihr Buch beantwortet nicht nur viele Fragen rund um eine der häufigsten Volkskrankheiten unserer Zeit, sondern zeigt vor allem, dass auch mit ADS und ADHS ein erfülltes Leben möglich ist.

Eine unverzichtbare Hilfestellung für Eltern, deren Kinder betroffen sind!

Kurt

Sarah Kuttner

Kurt

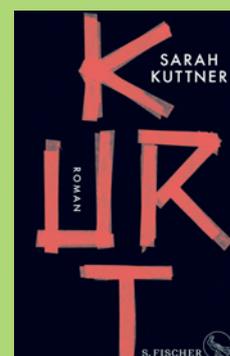
Roman

Verlag S. Fischer

240 Seiten, gebunden

ISBN: 978-3-10-397424-9

Fr. 31.90



Von der Suche nach Familie, der Sehnsucht nach dem richtigen Ort und darüber, dass nichts davon planbar ist.

«Ich bin mit zwei Kurts zusammengezogen. Einem ganzen Kurt und einem Halbtagskurt. Jana und Kurt haben sich entschieden, dass sie ihr Sorgerecht teilen, vor allem wenn Kurt schon extra aufs Land zieht. Und so pendelt das Kind nun wochenweise zwischen seinen beiden Oranienburger Zuhauses hin und her: zwei Häuser, zwei Kinderzimmer, unterschiedliche Regeln und alle Menschen, die er liebt. Und dann bin da noch ich»

Lena hat mit ihrem Freund Kurt ein Haus gekauft. Es scheint, als wäre ihre grösste Herausforderung, sich an die neuen Familienverhältnisse zu gewöhnen, daran, dass Brandenburg nun Zuhause sein soll. Doch als der kleine Kurt bei einem Sturz stirbt, bleiben drei Erwachsene zurück, deren Zentrum in Trauer implodiert.

Sarah Kuttner erzählt von einer ganz normalen komplizierten Familie, davon, was sie zusammenhält, wenn das Schlimmste passiert. Sie erzählt von dieser Tragödie direkt und leicht und zugleich mit einer tiefen Ernsthaftigkeit, so einfach und kompliziert, wie nur Sarah Kuttner das kann.

Veranstaltungen

VTGS

Mitgliederversammlung 2019

Freitag, 1. November 2019 / 18.00 – 22.00 Uhr

Delegiertenversammlung 2019

Mittwoch, 27. November 2019 / 19.00 – 21.00 Uhr

Informationsanlass zum Datenschutz

Montag, 23. September 2019

Termine 2020

Mitgliederversammlungen

Mittwoch, 13. Mai 2020 / Frühling

Freitag, 6. November 2020 / Herbst

Delegiertenversammlungen

Dienstag, 21. April 2020 / Vernehmlassung Beurteilung

Mittwoch, 25. November 2020

Amt für Volksschule (AV)

Schulleitungstagung

Dienstag, 17. September 2019 / 13.45 – 17.00 Uhr

Hotel Thurgauerhof, Weinfelden

AV-Informationsveranstaltung für Schulbehörden und Schulleitungen

Dienstag, 26. November 2019 / 19.15 Uhr – 21.45 Uhr

Hotel Thurgauerhof, Weinfelden

Teilkonferenzen

Diese Konferenzen sind für die entsprechenden Lehrpersonen obligatorisch – bitte das Datum frei halten und keine schulinternen Veranstaltungen planen.

TKHL **Mittwoch, 23. Oktober 2019**

TKK **Mittwoch, 30. Oktober 2019**

TMK **Mittwoch, 6. November 2019**

SEKI **Mittwoch, 13. November 2019**

TUK **Mittwoch, 20. November 2019**

TAGEO Elternbildung Kanton Thurgau

Aus dem grossen Angebot Elternbildungskalender weisen wir auf folgende Angebote hin. www.tageo.ch

Lernen im digitalen Zeitalter

Sie erfahren, welchen Einfluss digitale Medien auf die Entwicklung von Lernfähigkeit und Lernen haben. Sie erhalten Einblick, wie Ihr Gehirn tickt und was es braucht, dass junge und ältere Lernende trotz digitaler Medien erfolgreich lernen können.

Kosten Fr. 25.–

Leitung Roman Sommer, Lerntherapeut, Berufs- und Sekundarschullehrer, Vater von Zwillingen

Veranstalter Treffpunkt Lernen & Gehirn

Auskunft Tel. 078 886 45 45

Anmeldung erforderlich, info@lernenundgehirn.ch

Donnerstag, 3. Oktober 2019 / 19.00 – 21.30 Uhr

GBW, A217, Schützenstr. 9, 8570 Weinfelden

Theater Bilitz

Input Bewerbungsgespräch

Szenen aus Bewerbungsgesprächen ermöglichen neue Sichtweisen. Wie hinterlässt man einen guten Eindruck? Wie kann richtig agiert und reagiert werden?

Anpassbar auf Branche und Alter.

Dauer 45 bis 90 Minuten

Kosten nach Absprache

Veranstalter Theater BILITZ, Weinfelden
bzw. Vereine oder Schulen

Auskunft Tel. 071 622 88 80, www.bilitz.ch

Perspektive Thurgau

Perspektive Thurgau bietet Referate und Informationsveranstaltungen für Eltern, Lehrpersonen und Schüler an.

Angebot «Rauchen, kiffen, saufen»

Aktuelle Zahlen, Fakten, Handlungsansätze, Regeln und Haltungen (kostenlos)

Projektarbeit mit SchülerInnen zum Thema (kostenlos)

Auskunft Tel. 071 626 02 02

p.welti@perspektive-tg.ch

www.perspektive-tg.ch



Mit Familie flexibel bleiben



AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine
Kranken-Zusatzversicherung bei
der AXA – und wir finden für Sie
jedes Jahr den günstigsten Grund-
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu
CHF 2000.– pro Jahr**